

Franckesche Stiftungen zu Halle

Eine Predigt Von Drey Nothwendigen Eigenschafften Der Geheiligten in Christo, über das ordentliche Evangelium am Ersten Sonntage des Advents Matth. ...

Sivers, Heinrich Jacob

Norkiöping, 1745

VD18 13221620

Abhandlung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188915

Drey nothwendige Eigenschaften der
Geheiligten in Christo,
welche bestehen

- I.) im Christlichen Gehorsam gegen
Gott;
- II.) in herglicher Liebe des Hey-
landes;
- III.) im andächtigen Lobe des All-
erhöchsten.

Wir armen Sünder aber bitten, Du wollest,
o Herr, deinen Geist und Krafft zum Wor-
te geben! Erhöre uns, lieber Herr Gott!
Amen.

Abhandlung.

DA sie nun nahe bey Jerusalem kamen gen
Bethphage an den Gelberg, sandte Jesus
seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen:
Gehet hin in den Flecken, der für euch lies-
get, und bald werdet ihr finden eine Eselin
angebunden und ein Füllen bey ihr, löset sie
auf, und führet sie zu mir, und so euch je-
mand etwas wird sagen, so sprecht: der Herr
bedarf ihr; so bald wird er sie euch lassen.
Das geschach aber alles, auf daß erfüllt
werde, das gesagt ist durch den Pro-
pheten, der da spricht: Saget der Tochter
Sion: Siehe, dein König kömmt zu dir sanfter
mühtig und reitet auf einem Esel, und auf
einem Füllen der lastbaren Eselin. Die Jün-
ger giengen hin, und thaten, wie ihnen Je-
sus befohlen hatte, und brachten die Eselin
und das Füllen. Diese Worte führen wir dieses-
mahl nicht an, solche weitläufftig zu erklären; son-
dern nur daraus: die erste von denen Eigen-
schaften.

3 Drey nöthwendige Eigenschaften

schafften der Geheiligten in Christo, welche in unserem Evangelio liegen, zu betrachten, nemlich

1.) Den Christlichen Gehorsam gegen Gott.

Was der Heyland gebet, das richten die Jünger aus. Und so bald der Eigenthums- Herr der Eselin und des Füllens des Herrn Jesu Willen vernimmt, läset er dieselben ungeäumt abfolgen.

Wer mit dem Nahmen eines geheiligten Christen prangen will, der muß dem lieben Gott gehorsam seyn. Er muß seinen eigenen Willen dem heiligen Willen Gottes unterwerffen, und dasjenige thun, was der Herr in seinem Worte befehlet. Er muß dasjenige ärger, als Gift und als eine Schlange fichen, was Gott verbietet. Ein Kind guter Art ist seinem Vater gehorsam und thut alles, was es demselben an denen Augen ansehen kan. Sind wir Gottes Kinder: so müssen wir auch Gott gehorchen.

Was ist es für ein herrlicher Ruhm, welchen die Gläubigen zu Rom nach Pauli eigenem Geständniß hatten, daß sie nemlich vom Herzen gehorsam worden dem Fürbilde der Lehre, welchem sie ergeben waren? Rom. 16: 17. Wie sich nemlich ein Schüler oder Lehrknabe nach demjenigen richtet, was ihn sein Lehrer Meister lehret, und ihm fürleget, um es eben so nachzumachen, als es derselbe haben wil: also muß ein rechtschaffener Christ, was die Lehre befehlet, thun, und dem Gehorsam der Lehre mit allen Kräften ergeben seyn. Wie der Wähler sich nach

nach der Gestalt dessen, den er abschildert, richtet, wenn er ein gleiches Bild machen wil: so muß sich der Gehorsam richten nach dem Vorbilde des Wortes Gottes, solches allezeit und allenthalben auszudrücken. Gottes Wort muß das Original, unser Gehorsam die Copie seyn. Die Lösung eines wahren Christen muß heißen: Alle Worte, die der Herr gesaget hat, wollen wir thun. 2. Mos. 24: 3. Jesu Wort muß von unseren Lippen erschallen: Deinen Willen, mein Gott, thue ich gerne. Ps. 40: 9. Ich bin nicht ungehorsam. Jes. 50: 5.

Bewahre Gott einen jeden getauften Christen, daß er nicht mit jenen gottlosen Israeliten zu denen, die Gottes Wort predigen, entweder mit dem Herzen, oder mit dem Munde sage: Nach dem Worte, das du uns im Nahmen des Herrn sagest, wollen wir dir nicht gehorchen! Jer. 44: 16. Denn so kommt der Fluch anstatt des Segens, wie Gott mit erschrecklichen Worten denen Ungehorsamen drohet im fünfften Buch Mose und desselben acht und zwanzigsten Capitel.

Ein Christ dencket dannenhero mit heiligem Zittern an die erste ungehorsame Welt, welche im Wasser erschaffen wurde; an die Einwohner zu Sodom und Gomorrha, die mit Feuer vom Himmel gestraffet wurden; an das Volk Israel, welches des Ungehorsams wegen niedergeschlagen ward in der Wüste; an die Verdammten in der Hölle, die mit unaussprechlicher Qual in denen ewigen Flammen der äußersten Finsterniß ihren Ungehorsam zu büßen gezwungen werden. Bey diesen Gedanken entschliesset er sich, durch aufrichtigen

• Drey notwendige Eigenschaften

Gehorsam. Gott zu gefallen und dem Fluch zu entgehen.

Wie der Magnet das Eisen bewegt: so läßt sich ein Heiliger in Christo von dem Worte Gottes ziehen. Wie das Echo dem Schall antwortet: so antwortet die gläubige Seele der Stimme Gottes durch Gehorsam. Wie der Wind, wenn er in die See gel eines Schiffs bläset, dasselbe forttreibet: so läßt sich ein Christ die Gebote Gottes treiben, daß er seinen rechten Gang und seinen Weg unsträflich gehet. Er will mit dem seel. Vater Luthero lieber gehorchen, als Wunder thun (*).

O meine liebsten Zuhörer! Wo man Gott gehorchet, da erfolgt viel Gutes. Darum, daß Abraham der Stimme Gottes gehorsam war, ward er gesegnet. Es ward sein Same gerechnet, wie die Sterne am Himmel. Wenn Salomon um ein gehorsam Herzk bittet, gefällt es Gott so wohl, daß er ihn mit großem Reichen begabet. Opffer gefielen Gott im Alten Testament wohl, aber Gehorsam war doch besser, denn Opffer in Gottes Augen. 1. Sam. 15: 22. Wer Gott gehorchet, über den soll der Überschuß alles Segens reichlich ausgegossen werden. 5. B. Mos. 28: 1. Wie demnach der Jäger das Wild, und ein Bergman das Erz mit unbedrossener Mühe sucht: so trachtet ein Heiliger durch unermüdeten Gehorsam nach dem Segen des Herrn. Wie das Thierlein Hermelin lieber stirbt, als sich befledet: so will ein Kind Gottes lieber todt, als Gott ungehorsam seyn. Es will lieber mit Joseph

(*) LUTHERUS: Malim obedire, quam miracula facere.

seph Ketten und Banden tragen, als wieder Gott sündigen. In seiner Seele brennet der Gehorsam Gottes unauflöslich, wie das Feuer im Tempel zu Jerusalem unaufhörlich brannte. Gottes Stimme schallet ihm beständig in die Ohren: Gehorhet meinem Wort, so will ich euer Gott seyn, und ihr sollt mein Volk seyn. Jer. 7: 23. Nun mein Gott! Gehorsam will ich seyn, lockst du mich mit der Freude; Gehorsam wil ich seyn, belegst du mich mit Leide; Gehorsam wil ich seyn, wenn du mein Herz erquickst; Gehorsam, wenn du mich mit Noth und Krankheit drückst.

Wir lesen im Evangelio von denen Jüngern und dem Volk, nachdem die Eselin und das Füllen zu Jesu gebracht worden, folgende Umstände: Sie legten ihre Kleider darauf, und saßen ihn darauff. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg. Die andern hieben Zweige von den Bäumen und streueten sie auf den Weg. Hier sehen wir, Wehree Freunde, lauter Früchte einer grossen Liebe zu dem Erlöser, welche uns zu folgendem Schluß Gelegenheit geben, daß die, so Geheiligte in Christo seyn wollen, II.) Die hergliche Liebe des Heylandes, als eine nothwendige Eigenschaft besitzen müssen.

Als müßte eine ehrichte Braut seyn, welche nicht ihren Bräutigam liebt, und das ist eine verwünschte und verkehrte Seele, welche nicht in Liebe gegen dem Blut Bräutigam brennen sollte. So jemand den Herrn Jesus Christ nicht lieb hat, der sey Anathema, Maharam Motha, schreibt Paulus. I. Cor. 16: 22. Nieme Liebe verdienet Gegenliebe. Darum ermahnet

12 Drey nothwendige Eigenschafften

Johannes: Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet. 1. Joh. 4: 19. Das nimmt ein Christ in acht, und will Jesus ihn erst geliebet, und sein Leben für ihn gelassen: so liebet er seinen Erlöser so hoch, daß er sich ohne Unterlaß nach ihm sehnet, und sich in ihm mit unaussprechlicher Lust ergetzet. *Jesus meine Freude, meines Herzens Weide, Jesus meine Zier!* Ach wie lang! ach! lange ist dem Herzen bange und verlangt nach dir! Gottes Lamm, mein Bräutigam, aufer dir soll mir auf Erden nichts sonst lieber werden.

Saget David von seiner Liebe zum verstorbenen Jonathan: Mein Bruder Jonathan, ich habe große Freude und Wonne an dir gehabt, deine Liebe ist mir sonderlicher gewesen, denn Frauen liebe ist. 2. Sam. 1: 26. so übertrifft die Liebe einer gläubigen Seele zu Jesus alle Liebe, die man zu sich selbst, zu seinem Ehegatten, zu seinen Eltern, Kindern und allen Menschen trägt. Ein Kind Gottes, wenn es in den Stand der heiligen Ehe getreten, liebet zwar seinen Ehegatten von Herzen, aber weit herzlicher seinem Jesum. Ein Mann wird Vater und Mutter verlassen und an seinem Weibe hangen, saget Christus, Matth. 19: 5. aus 1. B. Mos. 2: 24. um zu zeigen, daß die Liebe zum Ehegatten größer seyn soll, als zu leiblichen Eltern: aber die in Christo geheiligt sind, verlassen nicht allein Vater und Mutter, sondern auch die Ehegatten, nemlich, sie lieben dieselben weniger, und hangen an dem Erlöser.

Die Liebe der Menschen in der Welt ist wie das Aprilens Wetter, unbeständig. Denn Liebe und Haß wechseln ab, wie Tag und Nacht. Ein

Mensch

Mensch mag zum andern sagen, wie Delila zu Simson: Wie kannst du sagen, du habest mich lieb, so doch dein Herz nicht mit mir ist. Richt. 16: 15. Hingegen die Heiligen tragen zum Heylande eine beständige Liebe, und sagen mit Petro: Herr, du weißest, daß ich dich lieb habe. Joh. 21: 17. Gleich wie Jesus die Seinen liebte bis ans Ende: Joh. 13: 1. also lieben sie Jesum bis ans Ende ihres Lebens. Wenn in letzten Zügen alle Sinnen verschwinden: so verschwindet doch nicht die Liebe zu dem geliebten Jesu. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen, Laß das letzte Tages Licht mich aus dieser Welt erreichen: Wenn der Lebens Faden bricht: Meinen Jesum laß ich nicht. Wir lassen es dahin gestellt seyn, ob das Haupt des Apostels Pauli, nach dem es bekreuzt durch des Henckers Schwerdt vom Leibe getrennet gewesen, wie einige berichten, noch dreymahl: Jesus! geruffen. Das aber ist gewiß: Ein Kind Gottes saget mit dem ringenden Jacob im Todes Kampff zu dem getreuen Heylande: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. 1. Mos. 32: 26. Ich lasse dich, Herr Jesu nicht in meinen letzten Stunden, Wenn mir der Tod das Herz zerbricht, Gieh ich zu deinen Wunden, und wenn mein Mund zuletzt noch spricht: Ich lasse dich Herr Jesu nicht: So kan ich selig sterben. Wie die Tannen und Fichten Bäume im Winter und Sommer grünen: so grüneth die Liebe eines Christen zu Jesu beständig. Er liebet den Erlöser so wohl in Noth, als bey guten Tagen. Die Nadel im Compaß weist beständig nach Norden, es mag das Schiff von denen stürmenden Winden

noch so sehr hin und her geworffen werden. Gehet, meine Freunde, ein Bild der wahren Jesu-Liebe! Es muß uns weder Hohes noch Tiefes, weder Trübsahl noch Angst von der Liebe Christi scheiden. Herr mein Zier, Brunn aller Freuden, du bist mein! Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben, und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben: Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen lasse. Laß mich! Laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd' umfassen!

Aus Liebe zu Jesu hasset ein Kind Gottes die Welt mit allen ihren Eitelkeiten. Sie will nicht zweyen Herren dienen. So wenig sich das Götz-Bild Dagon und die Bundes-Lade in einem Hause vertragen können: eben so wenig verträget sich in einem geheiligten Herzen die Liebe zu dem Erlöser mit der Liebe der Welt. Der Welt-Göze muß daselbst fallen. Hingegen Jesus herrschet, regiret und triumphiret darinnen. Wenn Abapverus einmahl die holdseelige Esther erwehlet: so dencket er nicht weiter an die stolze Bastschi. Und die in Jesum verliebte Seele hasset Augen-Lust, Fleisches Lust und hoffärtiges Leben. 1. Joh. 2: 16. Wie die Sonne alle andere Lichter verdunkelt; wie das Meer alle ihm nahe liegende Ströme und Flüsse in sich trinket; wie der Stab Aarons alle Stäbe der Zauberer in Egypten für den Augen des Pharao verschlang: so verschlinget die hergliche Liebe zu Jesu alle Liebe zu der Welt. Wenn aber der Rabe den Waz fliegen löffet, ein todtes Aas findet: so kommt er nicht wieder in den Kasten. Bewahre

Don

T B

G D

Gott einen jeden unter uns, daß wir nicht an dem Nas der Welt ein Gefallen tragen, und dar über der Liebe zu Jesu vergessen mögen! Bewahre uns der grundgütige Gott, daß wir nicht wie Demas die Welt lieb gewinnen, und Jesum verlassen! Wenn Naaman vom Aussatz gereinigt ist: so will er nicht mehr anderen Göttern opfern, sondern dem Herrn. 2. Kon. 5: 17. O laßet uns ja nicht, als durch Jesu Blut gereinigte Seelen, mehr opfern der thörichten Sünden-Liebe! Wie Jesu Jünger und das Volk im Evangelio ihre Kleider zu Jesu Diensten, aus herzlichster Liebe getrieben, hergeben und hinwerfen: so laßet uns alles, ja gar die Kleider fahren lassen, wenn sie uns um der Wahrheit willen genommen werden sollten, und zufrieden seyn, wenn wir nur mit der Liebe Jesu bekleidet sind. Herr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet: so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Psal. 73: 25, 26. Weg mit allen Schätzen! Du bist mein Ergezen, Jesu meine Lust! Weg ihr eitlen Ehren! Ich mag euch nicht hören, Bleibe mir unbewußt! Eilend, Noth, Kreuz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von Jesu scheiden.

Doch wir müssen noch von der dritten Eigenschaft der Geheiligten in Christo reden, welche besteht

III.) im andächtigen Lobe des Allerhöchsten.

Das Volk aber, sagt der Text, das vorging und nachfolgte, schrie und sprach: Hosanna

na

na dem Sohne Davids! Gelobet sey, der da
 kömmt in dem Nahmen des HErrn! Hosia
 anna in der Höhe! Das fromme Volk bedien
 et sich einiger Worte aus dem 118. Psalm Da
 vids, um den lieben Heyland zu loben. In
 dieser Leute Fußstapffen tritt die geheiligte See
 le, und ist mit dem Lobe Gottes beschäftigt.
 Sie sagt mit David: Ich will den HErrn los
 ben allezeit; sein Lob soll immerdar in meis
 nem Munde seyn. Ps. 34: 2. Wie das Auge
 zum Sehen, das Ohr zum Hören, die Hände
 zur Arbeit und die Füße zum Gehen erschaffen
 sind: so hat der weise Schöpffer dem Menschen
 darnum die Zunge gegeben, daß er ihn loben soll.
 Und o wie viel Ursachen hat ein Christ, Gott zu
 loben! Gott hat ihn mit mehr Wohlthaten über
 schüttet, als er Haare auf dem Haupte hat. Gott
 hat ihn erschaffen; er ernähret ihn; er trägt ihn
 auf den Fittigen seiner Liebe und erhält ihn. Er
 hat ihm einen Erlöser gegeben. Er schenket ihm
 den heiligen Geist; er vergiebt ihm täglich seine
 Sünden. Ein jeder unter uns muß sich dieser
 Wohlthaten rühmen, und noch unzähliger ander
 rer Proben der Göttlichen Güte, Liebe und
 Barmherzigkeit. Wir mögen wohl sagen mit
 David: Lobe den HErrn, meine Seele, und
 vergieß nicht, was er dir Gutes gethan
 hat! Ps. 103: 2.

Ein Kind lobet denjenigen, von welchem es
 nur ein wenig Zucker empfänget. Ein Bettler
 lobet den, welcher ihn mit einem Allmosen be
 dencket. Wie vielmehr sollen wir armen Sün
 der Gott loben, der aus dem Horn des Heils
 überflüssige Wohlthaten täglich auf uns herab
 schüttet!

schüttet! Und will ein Christ Gott gerne in seiner Gesellschaft haben, so muß er ihn loben. Denn Gott wohnet unter dem Lobe Israel. Ps. 22: 4. Wie dannenhero die Vögel im Walde zur Sommerzeit gleichsam miteinander streiten, welche unter ihnen am besten singen können: so stellen Christen gleichsam einen Wettstreit an, welche unter ihnen am besten Gott loben können; ja, sie loben nicht allein Gott mit dem Munde: sondern auch von Herzen. Denn Gott siehet das Herz an. 1. Sam. 16: 7. Sie sagen mit David: Mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe. Ps. 57: 8. Gleich wie die Nachtigall auch bey regnichtem Wetter singet: so hemmen die Crenges, Stürme nicht das Lob des Allerhöchsten in den Geheiligten. Darum sangen die drey Männer im Feuer, Ofen, und der Apostel Paulus, als er nebst Sila wohl gestäupet war, und die Banden des Gefängnisses trug, lobete Gott. Apost. Gesch. 16: 25. Die beyden Augustinere Mönche, welche 1523. wegen der Evangelischen Lehre von denen Päbstlern grausam verbrannt wurden, stimmten in denen Flammen an: Allein Gott in der Höh' sey Ehr! Der Gott's selige Scriber hat mit grossem Vergnügen beym Donner, Wetter Christliche Personen eben dieses Loblied singen gehöret. O seeliger Christ, welcher ein gleiches vollbringet! Wie man eine Glocke am Klange erkennet: so prüfet man die Heiligen am Lobe Gottes.

Die vom Keyser Constantino dem Grossen in Constantinopel erbaute prächtige Sophien-Kirche ward wegen des darinnen Tag und Nacht verrichteten Lobes Gottes genannt: Das immerwäh-

wäh-